©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sum DC. aus Wien und Ungarn vollkommen identisch, es muss also der Name Presl's nach den Regeln der Priorität vorangestellt werden. Habituell sehr ähnlich ist auch *verticillatum* Danth., aber die Blätter sind schmal-lanzettlich, einnervig, endlich zurückgeschlagen, die unteren zu 4—6, die Blüthen durchwegs zwitterig, die Früchte wirtelig, länglich-walzig, meist kurzborstig, die Fruchtstiele kaum 1 Mm. lang, stets aufrecht. In Lichtungen und an buschigen, grasigen Abhängen der Waldregion (2400—5000′): In Wäldern von Bronte und Maletto (Guss. Syn. et Herb.), von Bronte gegen den Bosco Maletto hinauf und in demselben sehr gemein, in der Waldregion ob Nicolosi, besonders um den Monte Zio, häufig! Mai, Juni. ⊙.

654. *Gal. verticillatum* Danth. in Lam. An krautigen, schattigen Bergabhängen: Catania (Guss. Syn.); sollte wohl „Waldregion ob Catania" heissen, da ich es in den Nebroden nur in der höheren Wald- bis Hochregion sammelte. Mai, Juni. ⊙.

(Fortsetzung folgt.)

Kurze Bemerkungen zu Halácsy & Braun's „Nachträge zur Flora von Nieder-Oesterreich".

Von Dr. V. v. Borbás.

Ich habe obiges Werk im „Közepiskolai tanáregyesület Közlönye" 1882—83, p. 257—58 mit Anerkennung besprochen und besonders zu den ungarischen Angaben Bemerkungen gemacht. Vielleicht werden diese Bemerkungen für die österreichischen Botaniker nicht ohne Interesse sein.

Ein grosser Vortheil dieser Arbeit ist es jedenfalls, dass darin die schwierigen Gattungen von Monographen bearbeitet (Beck Orobanchen, Hackel viele Gramineen, Wiesbaur die Veilchenbastarde, Keller die Rosen, der aber auch meine „Primitiae monographiae Rosarum imperii Hungarici" zu gutem Theil benutzte) oder revidirt wurden (Freyn *Ranunculus*, Focke *Rubus*), so dass man diese Nachträge mit vollem Vertrauen benutzen kann.

Aira coespitosa var. *reptans* Borb. Oe. B. Z. 1882, p. 105 von der Raxalpe und *Epilobium Pseudotrigonum* Borb. var. *alternum* Borb. (Gr. Scheibwald leg. Sonklár), Oe. B. Z. 1879, p. 183 und „Akad. Ertek." Bd. IX, Nr. 16, p. 18 wurden nicht aufgenommen.

Aspidium angulare Kit. wird irrig auch hier, wie bei vielen Autoren mit *A. Braunii* Spenn. vereinigt; ich hob diess in Zool. bot. Gesellsch. 1875 (Symbol. Pteridogr.) hervor. Die Unhaltbarkeit dieser Vereinigung ist einfach daraus ersichtlich, dass *A. angulare* eigentlich eine croatische Pflanze ist, während bisher *A. Braunii* in Croatien nicht beobachtet wurde.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

p. 13 „Redtenschlag“ ist = Redlschlag oder Rötschlag (*Aspl. Forsteri* Sadl. 1820 = *A. Serpentini* Tausch).

Ich glaube die Priorität muss man auch bei den Varietätnamen behalten, und darum bei *Triticum intermedium* var. *villosum* „Sadler Fl. comit. Pest“, als Autor schreiben, wenn diese Benennung wegen des *Tr. villosum* M. Bieb. = *Haynaldia villosa* Schur. haltbar ist.

Galium scabrum Jcq. ist als Art betrachtet und dieses spricht dafür, dass ich *G. papillosum* Heuff. (non Lap.) mit Recht in *G. Heuffelii* umtaufen konnte.

Thlaspi montanum Wolosz. von Borostyankö (Bernstein) scheint mir nicht das richtige zu sein, da die Exemplare, welche ich hier bei Redlschlag am Oxenriegel, auf Serpentin sammelte, keine verlängerten, sterilen Stämmchen besitzen, sondern ich glaube, dass es zu *T. Goesingense* Hal. als var. *cochleatum* Borb. „Tanáregy. Közl.“ 1882 p. 258 gehört. Alle Theile stimmen mit *Th. Goesingense* gut überein, welches hier auf Serpentin vorkommt (Floribus serotinis, 1. Juni 1882 lectis duplo minoribus), die Früchte gleichen aber jenen des *Th. montanum* (fructibus igitur orbiculari-cochleariformibus).

In der authentischen Beschreibung der *Rosa arvensis* Huds. werden dieser Art kahle Blüthenstiele zugeschrieben und darum ist sie nach meiner Meinung mit *R. erronea* Bip. identisch und unsere Formen gehören darum zu *R. repens* Scop. Die var. *pilifolia* dieser Art besitze ich auch von St. Pölten (leg. Hackel) und vom Puchberge (leg. Brandmayer).

Warum wird *Rosa Ladenburgensis* Schimp. der jüngeren *R. Neilreichii* nicht vorangestellt, wenn beide wirklich identisch sind?

Für jene Gruppe, in welche die *R. austriaca* var. *calida* und *subglandulosa* Borb. gehören, also wenigstens für die von mir unterschiedenen Formen stimmt das „mit fast kahlem Griffel“ (Kell. p. 208) nicht. Ich sagte l. c. p. 369 styli villosi aut sparse pilosi.

R. alpina subgentilis Kell. und *R. gentilis* var. *adenoneura* Borb., die Keller in Oe. B. Z. 1882 p. 303 vereinigen will, sind jedenfalls himmelweit verschieden. Meine Rose ist eine entschiedene *R. gentilis* Sternb. vom Originalstandorte, nur die Seitennerven sind spärlich drüsig. Ich zweifle, dass diese Form in Niederösterreich vorkommt, darum war die Vereinigung nicht nothwendig.

Rosa affinis Sternb. (non Rau) hat schon früher Gandoger in *R. Sternbergii* umgetauft; ich wundere mich, dass H. Keller diese Taufe nicht wahrgenommen hat. *R. affinis* Sternb. ist auch eine unbedeutende Form der litoralen *R. gentilis* und so zweifle ich auch hier, dass diese wirklich in Niederösterreich zu finden ist.

R. „*Zalana*“ ist ein nicht glücklich gewählter Name; in älteren lateinischen Werken finden wir *Szaladiensis* und nicht „*Zalana*“.

Ueber *R. umbelliflora* sagte ich nicht, dass sie eine *R. tomentosa* × *sepium* ist, was ich überhaupt nicht glauben will, auch betrachte ich sie für keinen Bastard. Ich sagte nur so viel, dass sie

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mir bei dem ersten Blicke einer *R. tomentosa* × *sepium* zu gleichen schien.

Ich empfehle Herrn Keller die authentische Beschreibung der *R. urbica* Lem. zu vergleichen, um sie richtig würdigen zu können. Nach der Beschreibung ist sie eine Species mixta und a *R. urbica* Keller diversa.

Literaturberichte.

Tabulae rhodologicae europaeo-orientales locupletissimae. Auct. **Michaeli Gandoger.** Parisiis. F. Savy (Boul. S. Germain 77) 1881.

Dieses im October 1882 im Buchhandel erschienene umfassendste Rosenwerk beschreibt auf 320 kleingedruckten Octavseiten 4266 Rosen Europa's und des Orientes nach der bekannten analytischen Methode. Die Arbeit, eine solche Unmasse von Formen in dichotomische Tabellen zu bringen, setzt nicht nur riesigen Fleiss, sondern nothwendig auch grossartige Vorarbeiten voraus, nebst einem ungeheueren Materiale. Letzteres, 200 Päcke, verschaffte sich der Verfasser seit 15 Jahren durch zahlreiche Verbindungen und eigene Reisen; die uns zunächst interessirenden mitteleuropäischen meistens, wie es scheint, durch Tauschvereine. Was die Vorarbeiten betrifft, so sind unter anderen Abhandlungen des Verf. auch mehrere kleinere über Rosen bekannt. Auf eine derselben: „Essai sur une nouvelle classification des Roses... 1876“ gründet der Verf. die in der Einleitung motivirte Eintheilung der Rosen in folgende 12 Untergattungen (sous-genres): 1. Ripartia (synstyleae DC. et stylosae Crép.), 2. Eurosa (gallicanae DC.), 3. Scheutzia (cinnamomeae DC. et orientales Crép.), 4. Laggeria (eglanteriae DC.), 5. Cottetia (pimpinellifoliae DC.), 6. Bakeria (sabinae Crép.), 7. Ozanonia (alpineae Dés. et montanae Crép.), 8. Crepinia (canineae DC.), 9. Chavinia (glanduloseae Crép.), 10. Chabertia (rubiginoseae DC.), 11. Pugetia (tomentoseae et villoseae DC.), 12. Hultemia Dum. (préface p. 17—18). — Wie ersichtlich, gründet sich diese Eintheilung auf jene De Candolle's (Musée helvétique 1818, nicht Prodr.), welcher die berühmtesten Rhodologen, wie Besser, Christ, Déséglises gefolgt sind, und die von Crépin am vollkommensten dargestellt wurde; auch unsere ausgezeichneten Monographen, Borbás für Ungarn, Keller für Niederösterreich haben sich daran gehalten. Es ist also im grossen Ganzen nur die Benennung der Untergattungen neu, die der Verfasser in der Vorrede zu begründen sucht. Die nächste tiefgreifende Folge ist die trinome Benennung der Arten, welche übrigens auch in anderen Wissenschaften, z. B. in der Paläontologie bei artenreichen Gattungen (wie *Conus*, *Ammonites* ...) bereits in Gebrauch ist. Als anschauliches Beispiel, das von praktischem Interesse ist und der Aufgabe dieser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 033

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: Kurze Bemerkungen zu Halacsy's und Braun's "Nachträge zur Flora von Nieder-Öesterreich. 23-25